

Jesus offenbart sich als der Auferstandene

(Predigt am 27. April 2014, von Heike Bodecker)



Bibelstelle: Johannes 21, 1-14



Was hat mich bei dieser Predigt / Bibelstelle berührt?



Kerngedanken der Predigt:

Die Osterberichte schließen nicht mit der Entdeckung eines leeren Grabes ab, sondern sprechen von Erscheinungen des Auferstandenen. Unser Text beleuchtet die 3. Erscheinung des Auferstandenen vor seinen Jüngern.

3x kommt in dem Text das Wort „Offenbarung“ vor. Das griechische Wort beschreibt einen Vorgang, bei dem etwas enthüllt wird, auf dem vorher eine Decke lag. Etwas, das verborgen, noch nicht erkannt oder nur etwas erkannt wurde, wird offen gelegt. Gewissheit wächst. Geistlich bedeutet es, dass man eine geistliche Realität sehen bzw. eine Botschaft hören kann, die vorher verborgen war. Selbstoffenbarung heißt, dass Jesus sein tiefstes Wesen bekannt macht. Er sprach nicht mit seinen Jüngern über das Ostergeschehen. Er belehrte sie nicht, sondern offenbarte sich als der Auferstandene! Belehrung führt zu Wissen. Offenbarung dagegen führt zu einer Vertrautheit in einer Beziehung, von dem Ich Jesu zu dem Du des Menschen. Christsein beginnt mit der Offenbarung Jesu und Christsein wächst, wenn er sich uns tiefer in seinem Wesen offenbart.

Jesus offenbarte sich 1. als der Zugewandte. Seine Fürsorge hören wir in seiner Aussage: „Meine Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ Jesus kümmert sich um die alltäglichen Nöte. Geistliches Leben sollte nicht das Menschliche überlagern, sondern durchdringen.

2. Jesus offenbarte sich als der hoheitsvolle Herr. Dies spiegelt sich in seinen befehlenden Worten wider. In unserer Geschichte erkannte Johannes Jesus als Herrn, als er die Fülle des Fischfangs sah. Seine Worte hatten Kraft. Petrus wagt es nicht, dem Herrn mit nacktem Oberkörper zu begegnen. Die Jünger wagten nicht, ihn zu fragen, wer er sei! Jesus ist nicht der Kumpel, sondern der Sohn Gottes, der auferstandene Herr!

3. Er offenbart sich als der, der die Welt des Übernatürlichen mit der Welt des Natürlichen zusammenbringt. Er schließt die Kluft zwischen dem Geistlichen und dem Menschlichem. Es ist sein machtvolleres Wort, dass die Jünger aufgreifen und zum Handeln bringt. Das natürliche Leben wird vom Übernatürlichen erfasst und das Übernatürliche wird so selbstverständlich, dass es natürlich wird. Dann wird Gebet immer natürlicher und unser Glaube nimmt menschliche Gestalt an.

In unserer Geschichte werden 153 Fische gefangen. Eins ist bei möglichen Deutungen klar: das Bild vom Fischen und dem ausgeworfenen Netz ist ein altes Bild für Mission/ Evangelisation. Der Auferstandene möchte uns zu Menschenfischern machen.



Gedankenanstöße:

- Er offenbarte sich damals und er tut es auch heute, indem er Menschen in eine Begegnung führt. Wie hat er sich am Anfang eures Christseins offenbart? Tauscht darüber aus.

Anregungen: Betet für ein konkretes Problem der einzelnen Gruppenteilnehmer und betet für je eine Person aus dem sozialen Umfeld, die noch kein Christ ist. Jesus möge sich dieser Person offenbaren!

Jesu offenbart sich als der Auferstandene | Joh. 21, 1-14 *Materialien zur persönlichen Anwendung*